

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Mittelalter: Mythos Barbarossa*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

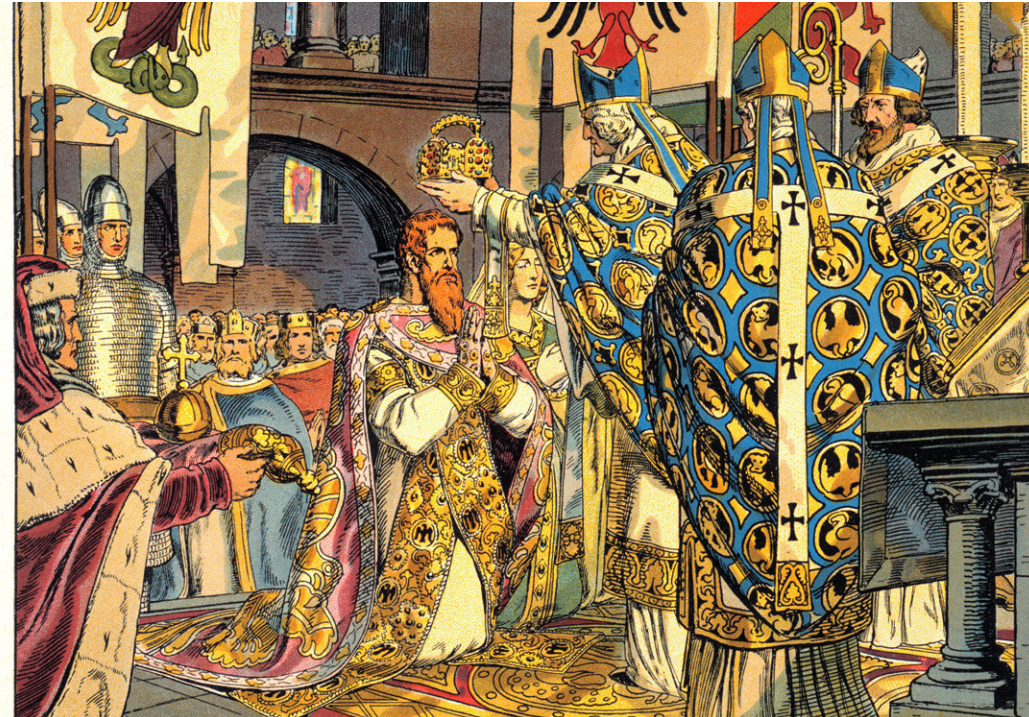


III.24

Mittelalter

Mythos Barbarossa – Intelligenter Stratege oder ungebildeter Kaiser?

Manuel Köhler



© RAABE 2022

© picture-alliance / alq-images / alq-images

Mit welchen Strategien sicherte Kaiser Barbarossa die Macht in seinem Reich? Warum waren ihm persönliche Beziehungen so wichtig? Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Voraussetzungen die jahrzehntelange Regentschaft Kaiser Friedrichs I. möglich machten. Sie lernen einen Herrscher kennen, der weder lesen noch schreiben konnte, aber bekannt war für diplomatisches Geschick und strategischen Weitblick.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7
Dauer:	5–6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	das Heilige Römische Reich lokalisieren, die Herrschaftsstrukturen im Mittelalter erläutern, Barbarossas Strategien zum Ausbau der eigenen Macht nachvollziehen, die Barbarossa-Sage in Grundzügen erzählen, LearningApp als digitales Werkzeug nutzen
Thematische Bereiche:	Mittelalter, Heiliges Römisches Reich, Kreuzzüge
Medien:	Texte, Bilder, Zeichnungen, historische Karte

Fachliche Hinweise

Warum wir das Thema behandeln

Im Kyffhäusergebirge im Harz thront ein gigantisches Denkmal, das den im 19. Jahrhundert herrschenden Kaiser Wilhelm I. mit dem rund 800 Jahre früher regierenden Friedrich I. gleichsetzt. Eine legendäre Sage, die sich über Jahrhunderte entwickelte, berichtet über einen unsterblichen, schlafenden Kaiser, der auf die Gelegenheit wartet, wieder aufzutauchen, um einen geeinten deutschen Nationalstaat zu regieren. Auch Adolf Hitler konstruierte eine Parallele zu Kaiser Friedrich I., als er seinen verbrecherischen Überfall auf die Sowjetunion im Sommer 1941 „Unternehmen Barbarossa“ nannte. Von diesem mittelalterlichen deutschen Kaiser, der im 12. Jahrhundert über das Heilige Römische Reich herrschte, geht also offenbar eine besondere Faszination aus.

Friedrich I. wurde aufgrund seines auffallenden roten Bartes „Barbarossa“ (lateinisch: roter Bart) genannt. Er herrschte im 12. Jahrhundert fast 40 Jahre lang über das Heilige Römische Reich, das sich von der Ostsee bis nach Italien erstreckte. In dieser Zeit wurden die Kaiser von den Fürsten und Adligen des Reiches gewählt. Hierbei erhielt Barbarossa Hilfe von seinem Vetter Heinrich dem Löwen. Später wurde ihm der ehrgeizige Vetter allerdings zu mächtig, sodass er ihn nach England verbannte. Auch in Norditalien gab es für Barbarossa, der als sogenannter „Reisekaiser“ durch sein Reich zog, ständig Streit und Konflikte. Mehrere Feldzüge brauchte es, um diese Region in seinem Sinne zu befrieden. Zwei Hochzeiten, ein sorgsam gepflegtes soziales Netzwerk mit den Fürsten und Bischöfen sowie ein überdurchschnittliches Verhandlungsgeschick sicherten Barbarossa seine Macht und den Untertanen lange Jahre des Friedens.

Die Umstände seines Todes lieferten die Grundlage des Mythos seiner „Unsterblichkeit“. Er erkrankte beim Baden in einem Fluss, als sich sein Kreuzfahrerheer auf dem Anmarsch nach Jerusalem befand. Seine sterblichen Überreste sollten in die Heilige Stadt gebracht werden, kamen dort jedoch nie an. Eine Legende war geboren, da die Menschen Barbarossa nie vergaßen. Immer wenn die Sehnsucht nach einem starken Herrscher oder der Ruf nach einem geeinten deutschen Nationalstaat zu vernehmen waren, erinnerte man sich an ihn. Aus diesem Grund entstanden vor allem im 19. Jahrhundert Denkmäler und Reiterstandbilder, die den Mythos Barbarossa bis heute am Leben halten.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Das Heilige Römische Reich

Historikerinnen und Historiker sind sich nicht sicher, ab welchem Zeitpunkt man genau vom „Heiligen Römischen Reich“ sprach. Urkundlich ist aus dem Jahr 1157 ein „Heiliges Reich“ belegt. Als heilig galt es, weil die Herrschenden als direkt von Gott ausgewählt angesehen wurden. Knapp 100 Jahre später kam der Zusatz „Römisch“ hinzu. Die Kaiser sahen sich in der Nachfolge der römischen Imperatoren und wollten ihr Reich ähnlich mächtig gestalten. Das Heilige Römische Reich hatte keine festen Grenzen. Es bestand aus vielen einzelnen Fürstentümern. Das Herrschaftsgebiet ging bis nach Italien.

„Reisekaiser“ und Pfalzen

In der damaligen Zeit gab es im Heiligen Römischen Reich keine Hauptstadt. Barbarossa hatte daher keinen festen Regierungssitz. Um sein Reich regieren zu können, musste der Kaiser durchs Land reisen. Sein Hofstaat zog von Unterkunft zu Unterkunft, den sogenannten Pfalzen. Hier wurden Gespräche geführt, Absprachen getroffen und Recht gesprochen. Einige der damaligen Pfalzen wurden später zu Burgen ausgebaut und sind bis heute erhalten geblieben.

Streit und Versöhnung mit dem Papst

Das Verhältnis zwischen Kaiser Barbarossa und dem Papst war schwierig. Wichtigster Konfliktpunkt war die Frage, ob Barbarossa seine Macht von Gott direkt oder vom Papst als dessen Stellvertreter erhalten habe. Barbarossa und der Papst waren die mächtigsten Männer ihrer Zeit in Europa und daher Rivalen. Die Auseinandersetzung eskalierte auf dem Reichstag von Besançon 1157. Ein wahrscheinlicher Übersetzungsfehler des kaiserlichen Dolmetschers ließ die Briefbotschaft des Papstes so klingen, als sei Barbarossa ein Untertan des Papstes. Der jahrelang andauernde Streit endete erst mit einer öffentlichen Entschuldigung Barbarossas. Am 24. Juli 1177 küsste er auf dem Markusplatz von Venedig die Füße des Papstes.

Die Beziehung zu Heinrich dem Löwen

Ähnlich schwierig gestaltete sich auch Barbarossas Verhältnis zu Heinrich dem Löwen. Dieser war Fürst von Sachsen und Bayern. Heinrich war ehrgeizig und ein vorzüglicher militärischer Anführer. Loyal begleitete er mehrere Feldzüge des Kaisers nach Norditalien und half dabei, die Situation im Süden des Reiches zu befrieden. Als er für seine erneute Teilnahme an einem Feldzug die reiche Bergarbeiterstadt Goslar als Gegenleistung forderte, stoppte Barbarossa jedoch den steilen Aufstieg seines Vetters. Er entzog ihm seine Besitztümer und schickte ihn nach England.

Barbarossas Tod

Auf dem Höhepunkt seiner Macht widmete sich Barbarossa dem damals wohl größten Abenteuer der Christenheit: der Teilnahme an einem Kreuzzug. Als im Jahr 1187 Jerusalem vom ägyptischen Sultan Saladin erobert wurde, forderte der Papst einen Kreuzzug zur Rückeroberung der Stadt. Barbarossa nahm diesen Ruf an und brach im Mai 1189 mit Tausenden Rittern ins Heilige Land auf. Historisch ist belegt, dass der Kaiser am 10. Juni 1190 im Fluss Saleph in der heutigen Türkei ertrank. Zwei Erklärungen gibt es für seinen Tod: In der einen ist Barbarossa beim wagemutigen Ritt durch die Fluten des Flusses vom Pferd gefallen und ertrunken. In der anderen wollte er nach einem ausgiebigen Mittagmahl ein erfrischendes Bad nehmen und hat dabei einen Herzschlag erlitten. Seine sterblichen Überreste sollten dann nach Jerusalem gebracht werden, sind dort jedoch nie angekommen.

Didaktisch-methodisches Konzept

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Die fünfständige Reihe über Kaiser Barbarossa ist historisch und chronologisch in die Zeit des Mittelalters eingebettet. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass es damals Landesgrenzen und Herrschaftsstrukturen, so wie wir sie heute kennen, noch nicht gab. Das Heilige Römische Reich war nicht das Deutschland, wie wir es kennen, sondern ein Gebilde aus zahlreichen Fürstentümern. Barbarossa musste mit Geschick und Weitblick die unterschiedlichen Interessen und Ziele seiner Fürsten genauso in Einklang bringen wie den Wunsch seiner Untertanen nach Frieden und Sicherheit. Die Lernenden erfahren zudem, dass Barbarossas Verhältnis zum Papst als geistliches Oberhaupt keinesfalls leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden durfte. Sie erkennen, dass in der damaligen Zeit eine Vermählung mit einer Fürstentochter – ähnlich wie ein Feldzug – ein legitimes Mittel zur Machtsicherung war. Am Ende der Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler verstehen, wie Barbarossa mit seinen Charaktereigenschaften und Ambitionen zum Vorbild für national-konservative Kreise des 19. Jahrhunderts werden konnte.

Wie ist die Reihe aufgebaut?

In den ersten beiden Unterrichtsstunden beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Methoden und Maßnahmen, derer sich Barbarossa für seine Machtsicherung bediente. Mit **M 1** erfahren die Lernenden, dass der Kaiser damals ständig auf Reisen war und von Pfalz zu Pfalz zog. Die Materialseite **M 2** gibt eine grobe zeitliche und geografische Orientierung über Barbarossas Herrschaftsgebiet, das Heilige Römische Reich.



Die zweite Stunde schließt mit einem arbeitsteiligen Auftrag: Die Materialien **M 3, M 4 und M 5** beschäftigen sich mit den Säulen von Barbarossas Macht. Die drei thematisch unterschiedlichen Materialseiten unterscheiden sich auch im Schwierigkeitsgrad voneinander.

In den Stunden 3 und 4 liegt der Schwerpunkt auf den persönlichen Beziehungen, mit denen Barbarossa seine Macht sicherte und ausbaute. Mit der Materialseite **M 6** informieren sich die Schülerinnen und Schüler über Barbarossas erste Begegnung mit dem Papst in Rom, wo er zum Kaiser gekrönt wurde. Eine arbeitsteilige Gruppenarbeit (**M 7–M 11**) vergegenwärtigt den Lernenden zentrale Lebensstationen Barbarossas.

In der fünften Stunde finden die Schülerinnen und Schüler Antworten auf die Frage, welche Intention die legendäre Barbarossa-Sage verfolgte und warum gerade im Kyffhäusergebirge ein riesiges Barbarossa-Denkmal errichtet wurde (**M 12**). Die Bedeutung Barbarossas im Laufe der Jahrhunderte und seine Entwicklung zum Vorbild für national-konservative Kreise ist Gegenstand der Materialseite **M 13**.



Die Einheit schließt mit verschiedenen Materialien zur Wissensüberprüfung. In unserem neuen Online-Bereich finden Sie einen Kurztest zum Herunterladen (**ZM 2**). **M 14** ist eine spielerische Lernerfolgskontrolle in Form eines Kreuzworträtsels. Das Glossar (**ZM 3**) erklärt den Lernenden die wichtigsten Begriffe der Reihe.



Tipps zur Differenzierung

In **M 3, M 4 und M 5** bieten sich Materialien zur Differenzierung an. Alle drei Materialien beschäftigen sich thematisch mit den Säulen von Kaiser Barbarossas Macht, vermitteln jedoch separate Inhalte. Die leichte Variante **M 3** spricht Schülerinnen und Schüler an, die ihre Kompetenzen bezüglich des Textverständnisses noch entwickeln müssen. Die komplexe Herangehensweise in **M 4** eignet sich für Lernende, die einem Text zügig Informationen entnehmen können. **M 5** vermittelt den Lernstoff mit Bildern und kurzen Sachtexten auf einem mittleren Niveau.

Weiterführende Medien

- ▶ Die Deutschen, Teil 3 – Barbarossa und der Löwe. DVD. Laufzeit 45 min. 2008
Diese Dokumentation stellt am Beispiel Barbarossas dar, wie deutsche Kaiser im Spannungsfeld zwischen ihrer weltlichen Macht und ihrer Verantwortung als christlicher Schutzherr agieren mussten. Ebenfalls wird die Rivalität zwischen Barbarossa und Heinrich dem Löwen thematisiert.
- ▶ Ebert, Sabine: Schwert und Krone. Knauer Taschenbuch. 2018
Diese mehrbändige Reihe von Bestsellerautorin Sabine Ebert berichtet historisch sehr detailliert über Leben und Herrschaft von Kaiser Friedrich I. Der Aufstieg Barbarossas zu einem der mächtigsten Männer des Mittelalters wird spannend erzählt.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Welche Säulen trugen Barbarossas Macht?

- M 1** In der Pfalz – Ein Kaiser auf Reisen
- M 2** Das Heilige Römische Reich – Zeitliche und geografische Orientierung
- M 3** Wie verteidigte Barbarossa seine Kaiserwürde?
- M 4** Wie sicherte Barbarossa seine Macht im Reich?
- M 5** Wie zeigte Barbarossa öffentlich seine Macht?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren historische Karten und Bilder und trainieren ihr Leseverständnis.



3./4. Stunde

Thema: Wie nutzte Barbarossa persönliche Beziehungen zum Machterhalt?

- M 6** Erste Begegnung mit dem Papst – Kaiserkrönung in Rom
- M 7** Stationen seines Lebens – Barbarossas zweite Heirat
- M 8** Stationen seines Lebens – Barbarossas Streit mit dem Papst
- M 9** Stationen seines Lebens – Barbarossa und der Löwe
- ZM 1** Stationen seines Lebens – Barbarossa verbannt Heinrich den Löwen
- M 10** Stationen seines Lebens – Barbarossa versöhnt sich mit dem Papst
- M 11** Stationen seines Lebens – Barbarossas Tod

Kompetenzen: Die Lernenden erhalten wichtiges Sachwissen zum Leben und Wirken des Kaisers Barbarossa.



5. Stunde

Thema: Wie wird Barbarossas Wirken im Laufe der Zeit gedeutet?

- M 12** Das Kyffhäuserdenkmal – Barbarossas legendäre Sage
- M 13** Welche Bedeutung hatte Barbarossa im Laufe der Zeit?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erkennen die historische Bedeutung des Kaisers Barbarossa.

6. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle/Glossar

ZM 2 Kaiser Friedrich I. – Ein Kurztest

M 14 Teste dein Wissen! – Ein Kreuzworträtsel über Barbarossa

ZM 3 Glossar – Das Wichtigste auf einen Blick

Kompetenzen: Die Lernenden überprüfen ihr neu erworbenes Wissen.



Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	<p>Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.</p>	
<p>einfaches Niveau</p>	<p>mittleres Niveau</p>	<p>schwieriges Niveau</p>

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Mittelalter: Mythos Barbarossa*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

